

3

1

0

2

Geschäftsbericht
Zürcher Oberland Medien AG

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 2 |
| Finanzielle Eckdaten | 3 |
| Organe | 4 |
| Operative Berichterstattung | |
| Medienlandschaft Schweiz | 6 |
| Geschäftsfelder im Überblick | 9 |
| Ausblick | 12 |
| Finanzielle Berichterstattung | |
| Bilanz/Eigenkapital/Geldfluss | 14 |
| Umsatz/Aufwand/Ergebnis | 15 |
| Jahresabschluss nach Swiss GAAP FER | |
| Bilanz | 16 |
| Erfolgsrechnung | 17 |
| Geldflussrechnung | 18 |
| Eigenkapitalnachweis | 19 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 20 |
| Erläuterungen zur Jahresrechnung | 22 |
| Bericht des Wirtschaftsprüfers | 28 |
| Jahresabschluss nach OR | |
| Erfolgsrechnung | 29 |
| Bilanz | 30 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 32 |
| Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung | 33 |
| Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns | 34 |
| Informationen für Investoren | 35 |

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

In einem eher schwierigen Marktumfeld konnte sich die Zürcher Oberland Medien AG auch im Jahr 2013 gut behaupten. Zwar wurden die ursprünglich anvisierten wirtschaftlichen Ziele nicht ganz erreicht. Die Umsatzvorgaben erwiesen sich für einmal als zu optimistisch. Im Vergleich zum Vorjahr musste ein Erlösrückgang von 550 000 Franken hingenommen werden. Das entspricht einem Minus von 2,0 Prozent.

Weil jedoch die betrieblichen Aufwendungen um 830 000 Franken bzw. um 3,3 Prozent gesenkt werden konnten, resultierte ein um 10,5 Prozent höherer Betriebsgewinn (EBIT) von 1,5 Millionen Franken. Die EBIT-Marge konnte somit von 5,0 auf 5,6 Prozent gesteigert werden. Der nach Swiss GAAP FER ausgewiesene Jahresgewinn beträgt 1,55 Millionen Franken und liegt damit 13,3 Prozent über Vorjahr.

Verglichen mit dem Branchenumfeld hebt sich die unternehmerische Entwicklung der Zürcher Oberland Medien AG positiv ab. Den Nachweis liefert die Inseratestatistik 2013 der WEMF AG für Werbemittelforschung, welche für die ganze Schweiz bei den Tageszeitungen einen Rückgang von 15,6 Prozent ausweist. Der Anzeigenumsatz von «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» hat demgegenüber «nur» um 3,5 Prozent abgenommen. Sogar ein bescheidenes Plus von 1,6 Prozent weist die Wochenzeitung «regio.ch» auf.

Die Beschleunigung des Strukturwandels durch die fortschreitende Diversifizierung der Mediennutzung ist erwartungsgemäss eingetreten. Der im Jahr 2008 vom Verwaltungsrat gefällte Entscheid, den sich abzeichnenden Veränderungen mit einer konsequenten Drei-Medien-Politik zu begegnen, erweist sich im Nachhinein immer mehr als eine wichtige strategische Erfolgsposition für unser Unternehmen.

Die Tageszeitungen haben ihre führende Rolle in der Verbreitung von News verloren. Die Menschen haben vielfältigere Möglichkeiten, sich zu informieren und

nutzen mehrere Medien immer häufiger parallel. Genau auf diese Bedürfnisse zielt unsere Produktpalette mit den drei Mediengattungen «Tageszeitung», «Wochenzeitung» und «Online-Portal» ab. Damit behaupten wir erfolgreich unsere Stellung als «Local Leader» in der Vermarktung von regionalen Informationen in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster.

Diese Strategie wollen wir fortsetzen. Auch wenn die europäischen Printmedien Leser verlieren und Werbegelder in die elektronischen Medien abwandern, glauben wir an deren zukünftige Existenzberechtigung. Kommunikation wird weiterhin auf mehreren Kanälen stattfinden, und die Zeitungen spielen in diesem Mix eine wichtige Rolle: als konstitutives Element der Demokratie und zur Erhaltung der Presse- und Meinungsvielfalt. Insbesondere die Regional- und Lokalzeitungen erfüllen heute und morgen sowohl im Leser- wie im Werbemarkt eine unverzichtbare Dienstleistung zum guten Funktionieren der Gesellschaft und der Volkswirtschaft.

In der redaktionellen Zusammenarbeit der Zürcher Regionalzeitungen (ZRZ) wird es Mitte 2014 zu bedeutenden Veränderungen kommen. Die heute noch von der «Landbote»-Redaktion produzierten Mantelseiten werden zukünftig von der «Berner Zeitung» hergestellt und geliefert. Ein in Winterthur neu gebildetes Redaktionsteam wird zudem für die ZRZ-Titel die kantonalzürcherischen Themen aufbereiten. Im Zuge dieser Neuerungen wird auch das Layout des «Zürcher Oberländers» und des «Anzeigers von Uster» eine Auffrischung erfahren.

Mit der Anfang 2014 getätigten Akquisition des «Glattalers» konnten wir eine wichtige Lücke in unserer Wochenzeitungsstrategie schliessen: Zu den fünf bestehenden «regio.ch»-Ausgaben mit ihren 70 000 Lesern kommen neu 30 000 Leser aus den Gemeinden Dübendorf, Fällanden, Schwerzenbach und Volketswil hinzu. Damit erreichen wir im Bezirk Uster eine Streudichte von 90 Prozent.

Finanzielle Eckdaten

| | 2013 | 2012 | Veränderung | |
|--|--------|--------|-------------|-------|
| | TCHF | TCHF | TCHF | % |
| Erlös aus Lieferung Leistung | 26 643 | 27 196 | -553 | -2,0 |
| Betriebliche Aufwendungen | 24 319 | 25 153 | -834 | -3,3 |
| Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) | 2 324 | 2 043 | +281 | +13,8 |
| Abschreibungen | 830 | 691 | +139 | +20,1 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 1 494 | 1 352 | +142 | +10,5 |
| Jahresgewinn | 1 547 | 1 365 | +182 | +13,3 |
| Geldfluss aus Geschäftstätigkeit | 2 163 | 1 309 | +854 | +65,2 |
| – in Prozent der Erlöse | 8,1 | 4,8 | | |
| Personal (Anzahl Vollzeitstellen) | 96 | 97 | | |
| Pro-Kopf-Umsatz (in 1000 Franken) | 278 | 280 | | |

Grosses Gewicht legen wir in unserer Strategie 2014/15 auf die Weiterentwicklung des Online-Portals. Geplant ist ein neues redaktionelles Konzept mit neuen Inhaltselementen (unter anderem mit Web-TV-Beiträgen), die Einführung eines News-Marketings und die schon 2013 vorgesehene, aber wegen technischer Engpässe verschobene Realisierung eines elektronischen Abo-Systems («Paywall»). Aus der Überzeugung heraus, dass das Online-Medium in der fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft ein grosses, auch wirtschaftlich nutzbares Entwicklungspotenzial aufweist, hat der Verwaltungsrat diese Strategie verabschiedet und die nötigen Investitionen bewilligt.

Kurzfristig, für das Geschäftsjahr 2014, beurteilen wir die Erfolgsaussichten für unser Unternehmen als gut. Mit der Übernahme des «Glattalers» und dank zusätzlichen Inserateerträgen aus den Kommunalwahlen erwarten wir eine Umsatz- und Gewinnsteigerung im zweistelligen Prozentbereich.

Aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres und der erfreulichen Aussichten für das Jahr 2014 beantragt der Verwal-

tungsrat der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2013 eine unveränderte Dividende von 50 Franken je Aktie. Auf den Schlusskurs von 945 Franken per 31. Dezember 2013 ergibt dies eine Rendite von 5,3 Prozent pro Aktie.

Im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Zürcher Oberland Medien AG danken wir allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement. Sie haben gemeinsam mit unseren Kunden und Geschäftspartnern wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen.

Den Aktionärinnen und Aktionären danken wir für das Vertrauen in die Zürcher Oberland Medien AG.



Dr. Lukas Briner
Verwaltungsratspräsident



Peter Edelmann
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Organe



Verwaltungsrat

v.l.n.r. Martin Kall, Jürg Kägi, Silvia Marti, Dr. Lukas Briner, Ueli Eckstein, René Biber

| Verwaltungsrat | | im Amt seit | gewählt bis |
|-----------------------|------------------------------|--------------------|--------------------|
| Präsident | Dr. Lukas Briner, Wermatswil | 1992 | 2014 |
| Vizepräsident | Jürg Kägi, Wetzikon | 2002 | 2014 |
| Mitglieder | Silvia Marti, Wetzikon | 2002 | 2014 |
| | René Biber, Uster | 2006 | 2014 |
| | Martin Kall, Zollikon | 2011 | 2014 |
| | Ueli Eckstein, Uster | 2013 | 2015 |

Geschäftsleitung

| | |
|---------------------|------------------|
| Direktion (Vorsitz) | Peter Edelmann |
| Chefredaktion | Christian Müller |
| Leitung Verlage | Konrad Müller |
| Leitung Technik/IT | Hubert Böhringer |

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich



Geschäftsleitung

v.l.n.r. Christian Müller, Peter Edelmann, Hubert Böhringer, Konrad Müller

Redaktionen ZO/AvU/ZO-Online/regio.ch

| | |
|--|-------------------|
| Chefredaktor | Christian Müller |
| Chefredaktor Stv. | Andreas Stutz |
| Chefredaktor Stv. (Leiter Blattmacher) | Christian Brändli |

Desk-Leitungen

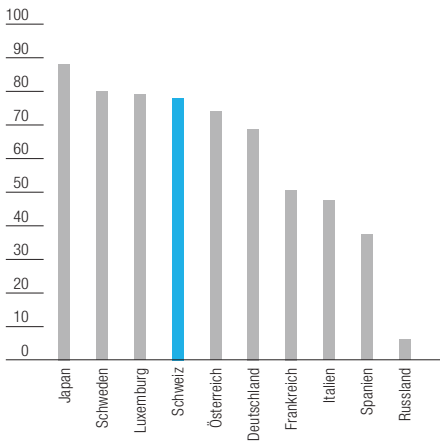
| | |
|-----------------|---------------------|
| Desk Hinwil | Michael von Ledebur |
| Desk Pfäffikon | Gabriela Meissner |
| Desk Uster | Christian Brüttsch |
| Desk Extra | Andreas Leisi |
| Desk Sport | Nikolas Lütjens |
| Multimediasdesk | Rita Schlegel |

Ressortleitungen

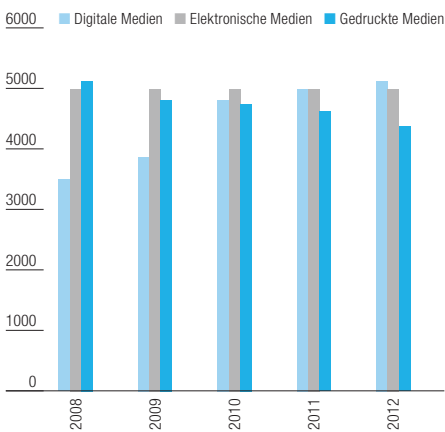
| | |
|-----------------------|-------------------|
| Anzeigenverkauf | Thomas Baumann |
| Anzeigen-Innendienst | Sandra Meili |
| Abonnements/Marketing | Daniel Sigel |
| Wochenzeitungen | Andreas Wittausch |
| Technik | Max Büeler |
| | Andreas Steiner |
| Personal/Aktionariat | Elsbeth Hürlimann |

Medienlandschaft Schweiz

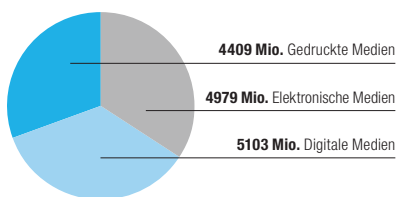
Reichweiten Tagespresse
in Prozent der erwachsenen Bevölkerung



Entwicklung Umsätze Medienmarkt
in Mio. Franken



Medienkuchen 2012
in Mio. Franken



Quellen:
medienbudget.ch/Verband Schweizer Medien, Werbestatistik Schweiz/WEMF

Presseland Schweiz

Nach wie vor erreicht die gedruckte Tagespresse hierzulande so viele Leserinnen und Leser wie kaum in einem anderen Staat. Nur gerade Japan, Schweden und Luxemburg weisen eine höhere Reichweite aus als die Schweiz. Umgekehrt rangiert unser Land in Bezug auf die TV-Nutzung in Europa zusammen mit Luxemburg auf dem letzten Platz. Das Medium «Zeitung» scheint für viele Schweizerinnen und Schweizer auch heute noch unverzichtbar zu sein.

Entwicklung Medienmarkt

Allerdings zeigt die Umsatzentwicklung im Medienmarkt seit 2007 einen kontinuierlichen Rückgang der gedruckten Medien, während die digitalen Medien (Computer, Smartphones, Tablets) im gleichen Zeitraum zulegen und 2010 die Printmedien überholten. Die elektronischen Medien (TV, Radio) stagnieren seit 2007 und wurden 2012 von den digitalen ebenfalls eingeholt.

Bezeichnenderweise zeigt der Medienkuchen drei praktisch gleich grosse Segmente. Fest steht, dass der Medienkonsum in der Summe zugenommen hat. Die Bürgerinnen und Bürger informieren sich heutzutage aus einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen. Dabei leisten alle Mediengattungen – Print-, Digital- und elektronische Medien – einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung und zum guten Funktionieren unserer Demokratie und der Volkswirtschaft.

Werbemarkt: Presse verliert

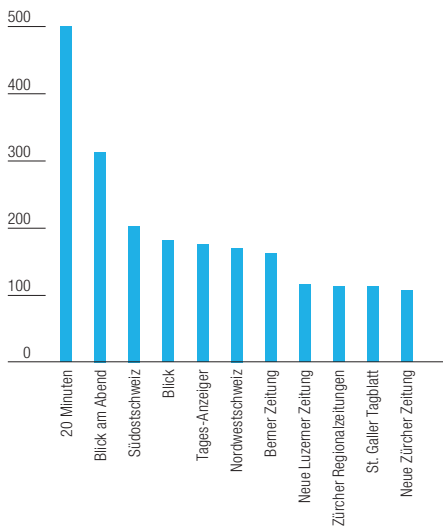
Die Zahlen der Werbestatistik Schweiz belegen einen deutlichen Rückgang der Netto-Werbeumsätze bei den klassischen Medien. Die Entwicklung der Werbeumsätze zeigt, dass die Presse zwar unter den Medienanbietern weiterhin die klare Nummer 1 bleibt, aber mit knapp 1,8 Milliarden Franken auf einem neuen Allzeittief liegt.

Von den insgesamt 11,2 Prozent tieferen Inserateerlösen entfielen 20,3 Prozent auf die Stelleninserate, 15,8 Prozent auf die Liegenschaftsanzeigen, 4,6 Prozent auf die Beilagen und 10,8 Prozent auf die kommerziellen Anzeigen. Da die Jahresverluste der Presse höher sind als diejenigen der übrigen umsatzstarken Medien, ist auch der Marktanteil am Volumen der klassischen Werbemedien (also ohne Direktwerbung und Adressbücher) auf unter 55 Prozent gesunken. 2000 nahm die Presse noch zwei Drittel des Kuchens in Anspruch.

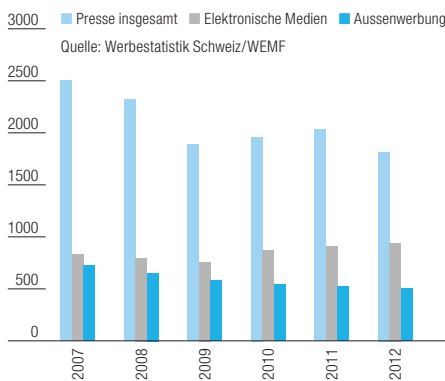
Innerhalb der Presse ist die Tages-, Sonntags- und regionale Wochenpresse weiterhin klar dominant (vgl. Grafik «Werbemarktanteile Presse»). Ihr Anteil ist aber innert Jahresfrist von 67 auf 65 Prozent gesunken. Am härtesten hat es dabei die Tagespresse getroffen. Der Jahresverlust von 15,6 Prozent entspricht damit auch prozentual dem mit Abstand höchsten Rückgang eines Pressesegments. Der Anteil der Tagespresse ist deshalb von 49 auf 46 Prozent geschrumpft.

Die auflagenstärksten Tageszeitungen

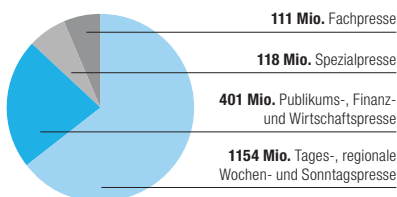
Auflage in 1000 Ex.



Entwicklung Werbeumsätze in Mio. Franken



Werbemarktanteile Presse 2012 in Mio. Franken



Quelle: Werbestatistik Schweiz/WEMF

Auflagen sinken weiter

Die Schweizer Zeitungen verlieren weiter an Auflage. Auflagenstärkste Zeitung bleibt die Pendlerzeitung «20 Minuten» mit einer täglichen Gesamtauflage von 490 000 Exemplaren. «Blick am Abend» kommt auf 300 000 Exemplare.

Die Bezahlzeitungen folgen mit deutlichem Abstand hinter den Gratisblättern: Der «Blick» bleibt mit einer Auflage von 179 000 Exemplaren der grösste bezahlte Einzeltitel der Schweiz, gefolgt vom «Tages-Anzeiger» (170 000 Exemplare) und der «Nordwestschweiz»/«Aargauer Zeitung» (168 000 Exemplare). Die Rangliste der auflagenstärksten Zeitungen bleibt damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im Tagespressebereich erschienen Ende 2013 gemäss der Titelstatistik des Verbandes Schweizer Medien insgesamt 184 bezahlte Tages-, regionale Wochen- und Sonntagszeitungen. 15 Tageszeitungen wiesen je eine Auflage von mehr als 50 000 Exemplaren auf. Zusammen erreichten die grössten Zeitungen damit eine tägliche Auflage von 2,5 Millionen Exemplaren oder 76,3 Prozent der Gesamtauflage aller 184 Titel.

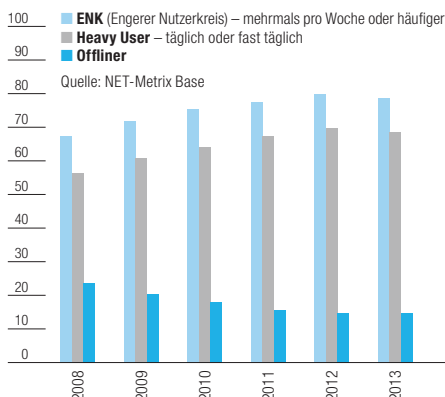
Zeitungsubonnements werden teurer

Weil die Werbeumsätze schrumpfen, holen sich die Verlage mehr Geld bei den Abonnenten. Auch 2014 haben landesweit etwa drei Fünftel aller Print-Abonnements aufgeschlagen. Die Erhöhungen betragen zwischen 1 und 24 Prozent. Bei den Einzelverkaufspreisen fielen die Aufschläge mit durchschnittlich 2,9 Prozent etwas moderater aus.

Mittlerweile wagen es die Verlage, auch bei den E-Paper-Abos mehr zu verlangen. Fast 50 Prozent aller Titel erhöhten hier ihre Tarife. Grosse Unterschiede bestehen punkto Digital-Abo («Paywall»). Ein grosser Teil der Verlage macht dazu noch keine Angaben. Dort, wo schon Bezahlschranken bestehen, handelt es sich mehrheitlich um sogenannte «Metered»- oder «Freemium»-Modelle. Bei Letzteren entscheidet die Redaktion aktiv, welche Artikel hinter die Paywall kommen und welche nicht. Demgegenüber steht die «Metered-Modell»-Idee, bei der die Leser eine bestimmte Anzahl an Beiträgen im Monat frei lesen können, bevor sie sich registrieren beziehungsweise bezahlen müssen.

Entwicklung Online-Nutzung

Anteil in Prozent



Entwicklung Online-Nutzung

Der Aufwärtstrend der Internetnutzung hat sich etwas abgeflacht. Seit dem Jahr 2012 ist für rund 70 Prozent der Schweizer Bevölkerung das Surfen im Netz Alltag, 80 Prozent nutzen dieses Medium mehrmals pro Woche, und 15 Prozent können damit nach wie vor nichts anfangen.

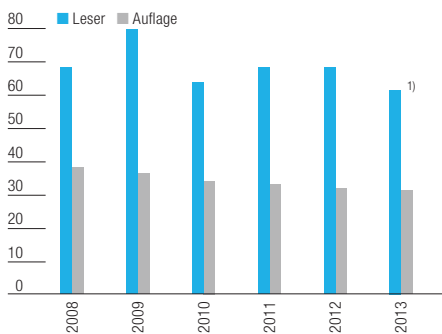
Was sich aber in den letzten zwei Jahren klar verändert hat, ist die Art des Zugangs zum Internet. Inzwischen erfolgt dieser nämlich bereits häufiger über Smartphones als über mobile Computer (ohne Tablets). Gemäss Mobile-Report 2013-1 von NET-Metrix nutzen bereits rund 3,2 Millionen Personen Internetangebote auch über sogenannte Small Screen Devices (SSD) und fast 1 Million über Tablets. Das sind doppelt so viele wie in der ersten Erhebung 2010 und rund 60 Prozent aller Online-Nutzer.

Das Internet ist damit definitiv genauso gut unterwegs verfügbar wie gedruckte Medien. Irgendwann werden die Pendlerzeitungen darunter leiden. Wie lange das geht, ist allerdings nicht absehbar. Denn Gewohnheiten haben meist ein langes Leben.

Auch die immer stärker aufkommenden Adscreens und die grossen eBoards in den wichtigsten Bahnhöfen und gut frequentierten Plätzen, wie zum Beispiel in Zürich am Bellevue und am Escher-Wyss-Platz, richten sich an mobile Leute. Die über diese «Schaufenster» verbreiteten Botschaften erreichen die Bevölkerung vor allem in Wartesituationen, sei es in Verkaufsgeschäften oder in Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs, wo die Werbung teilweise mit von örtlichen Tageszeitungen gelieferten News ergänzt wird.

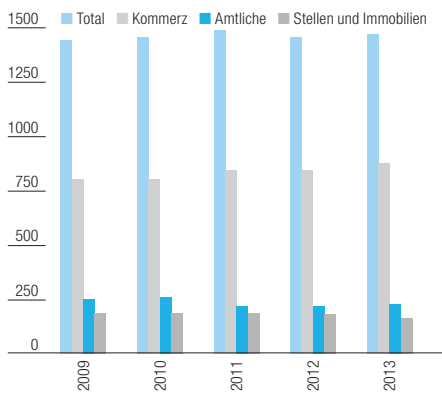
Geschäftsfelder im Überblick

Leser/Auflage ZO/AvU
in 1000

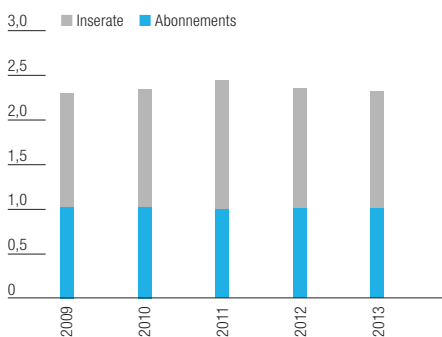


¹⁾ 2013: Direkter Vergleich mit Vorjahr wegen Systemwechsel in der Erhebungsmethode erschwert.

Inserate ZO/AvU-Lokalmarkt
Anzahl Seiten



Erlöse ZO/AvU
in Mio. Franken



Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» spüren den Strukturwandel im Medienbereich

Der «Zürcher Oberländer» (ZO) und sein Kopfblatt «Anzeiger von Uster» (AvU) sind traditionelle Tageszeitungen, die sechsmal wöchentlich in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon sowie in Uster erscheinen. Von Montag bis Samstag berichten diese Blätter aus erster Hand über das aktuelle Geschehen in der Region und der übrigen Welt.

Die Zeitungen erreichen mit der abonnierten Normalauflage von 30 570 Exemplaren täglich 64 000 Leserinnen und Leser. Das sind 6000 oder 8,5 Prozent weniger als vor 12 Monaten. Auch wenn der direkte Vergleich mit dem Vorjahr wegen eines Systemwechsels bei der Befragungsmethode nur bedingt möglich ist, muss dennoch festgestellt werden, dass sich der Rückgang akzentuiert hat. Im Zeitraum 2008 bis 2013 sank die Auflage um 18 Prozent, während die Leserschaft im gleichen Zeitraum um 10 Prozent zurückging. Die Grossauflage, welche einmal wöchentlich in alle Haushaltungen des Stammgebietes verteilt wird, beträgt heute 66 190 Exemplare und wird von 127 000 Personen gelesen, das sind 5000 beziehungsweise 3,8 Prozent weniger als im Jahr 2008.

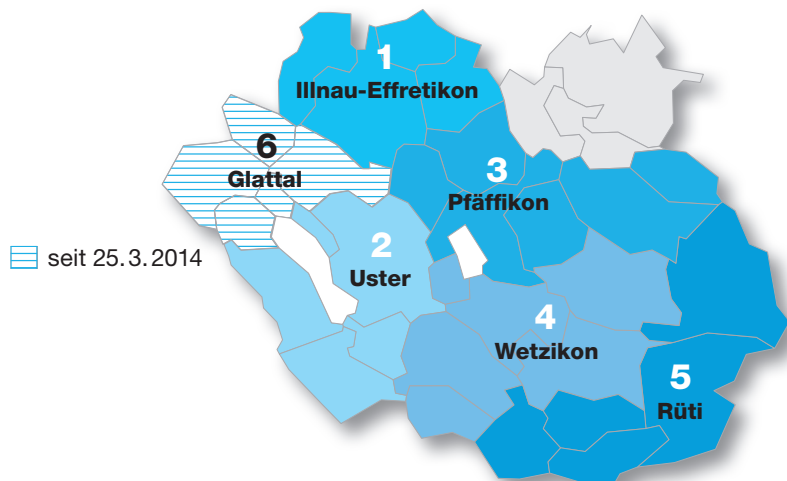
Die Auflagenerosion – sie betrug im Berichtsjahr 3,8 Prozent – konnte mit einer moderaten Erhöhung des Abonnementspreises frankenmässig aufgefangen werden, sodass die Erlöse aus dem Abo-Verkauf mit 10,2 Millionen Franken praktisch auf Vorjahresniveau stagnierten.

Die Erlöse aus dem ZO/AvU-Inseratenverkauf erreichten 12,7 Millionen Franken und haben im Vergleich zum Vorjahr um 470 000 Franken oder 3,6 Prozent abgenommen. Kalenderbedingt wurden zwei Ausgaben weniger herausgegeben als 2012. Die grössten Einbussen entstanden bei den Beilagen, welche um einen Viertel beziehungsweise um rund 340 000 Franken zurückgingen. Daneben verloren auch die Stellen- und Immobilieninsetrate weiter an Terrain (je 12 Prozent). Erfreulich hingegen ist die Tatsache, dass die kommerziellen Anzeigen, welche mit einem Umsatz von 7,3 Millionen Franken den grössten Anteil, nämlich 57,5 Prozent, zum Inseratengeschäft beisteuerten, das Vorjahresniveau leicht, um 0,3 Prozent, übertrafen.

Der Anteil der Anzeigenerlöse am Gesamtumsatz der Tageszeitungen hat sich praktisch nicht verändert und beträgt weiterhin 55 Prozent, währenddem die Abonnementseinnahmen 44 Prozent ausmachen. Der Deckungsbeitrag des Profitcenters ZO/AvU/Online hat sich um 8,8 Prozent, auf 885 000 Franken, reduziert.

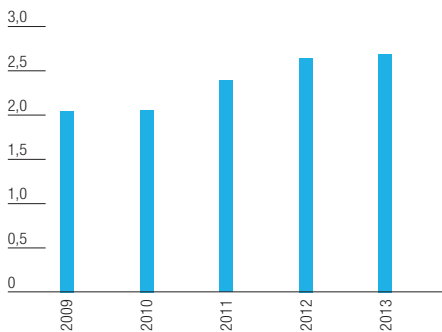
Wochenzeitung «regio.ch» behauptet sich

Die Wochenzeitung «regio.ch» wird in fünf verschiedenen Splitausgaben jeden Donnerstag gratis in alle Haushaltungen der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster (ohne Regionen Glattal, Wila und Wildberg) verteilt. Diese Zeitung ist als Ergänzungsprodukt zu den Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» konzipiert. Jede

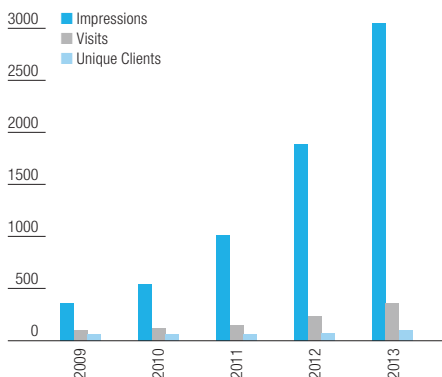


Geschäftsfelder im Überblick

Inseratenumsatz regio.ch
in Mio. Franken



Entwicklung Benutzerzahlen ZO-Online
Durchschnittliche Monatswerte (in 1000)



der fünf Regionalausgaben deckt ein Gebiet mit mehreren Gemeinden ab, die geografisch, politisch, verkehrsmässig und wirtschaftlich eng miteinander in Verbindung stehen (vgl. Regio-Verteilgebiets-Karte auf Seite 9). Der redaktionelle Schwerpunkt liegt auf der lokalen Berichterstattung. Mit einer Auflage von 87 000 Exemplaren erreicht «regio.ch» wöchentlich 71 000 Leserinnen und Leser.

Die Entwicklung der Inseratenerlöse der Wochenzeitung hat sich seit der Markteinführung im Jahr 2008 positiv entwickelt. Die jährliche Umsatzzunahme betrug im Durchschnitt 5 Prozent. Im Berichtsjahr – dem fünften Jahr des Erscheinens des Titels – resultierte ein Gesamterlös von 2,689 Millionen Franken, was im Vergleich zu 2012 einer Steigerung von 1,6 Prozent entspricht. Das Ergebnis wurde, wie bei den Tageszeitungen auch, durch den weitestgehend ausgebliebenen Beilagenumsatz negativ beeinflusst. So fehlten im Vergleich zum Vorjahr aus diesem Geschäft 130 000 Franken. Mit der erfreulichen Zunahme bei den kommerziellen Anzeigen (+164 000 Franken, +7,9 Prozent) konnte die Einbusse bei den Beilagen mehr als kompensiert werden.

Der Inseratenumsatz der Wochenzeitung macht 17,4 Prozent der Inseratenerlöse in der Erfolgsrechnung der ZO Medien aus. Der Deckungsbeitrag des Profitcenters regio.ch ist um 45 Prozent, auf 157 000 Franken, gestiegen.

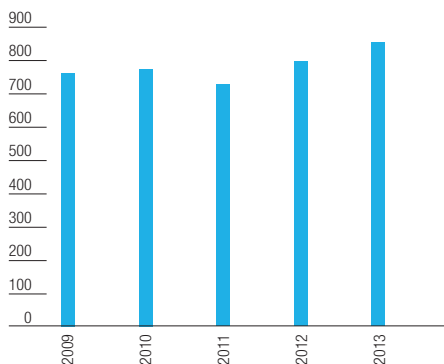
Newsportal ZO-Online steigert Reichweite um 30 Prozent

ZO-Online präsentiert sich in drei verschiedenen Layouts: Unter www.zol.ch im Kleid der Tageszeitung «Zürcher Oberländer», unter www.avu.ch als Portal des «Anzeigers von Uster» und unter www.regio.ch im Design der Wochenzeitung «regio.ch». Die Website hält täglich rund um die Uhr die aktuellsten Meldungen und Bildstreifen aus der Region bereit.

ZO-Online wurde 2008 als Pionierprojekt gestartet. Seither erfreut sich die Plattform wachsender Beliebtheit und entsprechend stark steigender Benutzerzahlen. Mit durchschnittlichen Monatsabrufen (der Spitzenwert betrug 4 Millionen Impressions pro Monat) und rund 360 000 Besuchern hat ZO-Online seine Position als klare Nummer 1 unter den regionalen Nachrichtenportalen im Grossraum Zürich weiter ausgebaut. Die Anzahl der Unique Clients konnte innert Jahresfrist um 30 Prozent, auf 95 000 Geräte, gesteigert werden. Dabei ist das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Mit den geplanten Ausbauschritten im Online-Angebot, der Einführung eines News-Marketings und dank einer engeren Zusammenarbeit unter den Zürcher Regionalzeitungen werden die Voraussetzungen geschaffen, um noch mehr Menschen für die Nutzung unserer zukünftigen Online-Angebote zu gewinnen. Dies ist auch nötig im Hinblick auf die geplante Einführung des Digital-Abonnements, mit welchem ein Teil des Online-Inhalts kostenpflichtig werden wird.

Vorläufig bewegen sich die mit ZO-Online erwirtschafteten Erlöse noch auf einem sehr bescheidenen Niveau. Immerhin steigerte sich der Umsatz aus verkaufter Werbung um 18 Prozent auf 152 000 Franken. Die Erlösziele für das laufende und vor allem die kommenden Jahre sind deutlich ambitionierter formuliert. Mit dem Beginn der Vermarktung der digitalen Inhalte auf verschiedenen Kanälen und durch die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft ist die Erwartung an eine deutliche Umsatzsteigerung durchaus realistisch.

Umsatz ZO-Shop
in 1000 Franken



ZO-Shop mit neuen Angeboten

Im Jahr 2012 wurde der ZO-Shop ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein E-Commerce-Projekt mit einem Online-Shop als Drehscheibe. Hier können die Kunden rund um die Uhr selbständig Waren aussuchen und bestellen.

Es ist geplant, den Online-Shop an ein Warenbewirtschaftungssystem anzuschliessen, welches Einkauf, Lagerhaltung, Kundenmanagement und die Anbindung an die Finanzbuchhaltung ermöglichen wird.

Neben den traditionellen Produkten, wie Büchern und Kalendern, werden seit gut einem Jahr auch Textilien und Lebensmittel angeboten. Die Sortimentspolitik

ist noch auf dem Prüfstand. Grundsätzlich sollen qualitativ hochwertige Produkte in einem interessanten Preissegment angeboten werden. Der ZO-Shop soll sich mittelfristig als «Premium»-Shop positionieren und einen Umsatz von 100 000 Franken generieren.

Im Berichtsjahr wurde mit den neuen Produkten ein Umsatz von 34 000 Franken erzielt. Die durchschnittliche Nettomarge auf dem Verkaufspreis betrug 30 Prozent. Die Gesamterlöse des Profitcenters ZO-Shop beliefen sich 2013 auf 844 000 Franken, was einer Zunahme von 6,2 Prozent entspricht. Der Deckungsbeitrag erhöhte sich um 65 Prozent auf 227 000 Franken.

Profitcenterrechnung 2013

| <i>ZO/AvU/Online</i> | 2013 | 2012 | Abweichung | |
|-------------------------|------------|------------|-------------|--------------|
| | TCHF | TCHF | TCHF | % |
| Nettoerlös | 23 168 | 23 963 | -795 | -3,4 |
| Aufwand (inkl. Umlagen) | 22 312 | 22 991 | -679 | -2,9 |
| Deckungsbeitrag | 856 | 970 | -114 | -11,7 |
| in % der Erlöse | 3,7 | 4,1 | | |

regio.ch

| | | | | |
|-------------------------|------------|------------|------------|--------------|
| Nettoerlös | 2 689 | 2 647 | +42 | +1,6 |
| Aufwand (inkl. Umlagen) | 2 533 | 2 539 | -6 | -0,2 |
| Deckungsbeitrag | 156 | 108 | +48 | +44,4 |
| in % der Erlöse | 5,8 | 4,1 | | |

ZO-Shop

| | | | | |
|-------------------------|------------|------------|------------|--------------|
| Nettoerlös | 844 | 795 | +49 | +6,2 |
| Aufwand (inkl. Umlagen) | 617 | 657 | -40 | -6,1 |
| Deckungsbeitrag | 227 | 138 | +89 | +64,5 |
| in % der Erlöse | 26,5 | 17,4 | | |

Umdenken, neue Wege einschlagen!

Die letzten Jahre waren geprägt von einem starken Wandel in der Branche. Mediensysteme westlicher Demokratien sind im Umbruch. Diese Veränderungen sind nicht einfach konjunktureller Art. Nutzer und Werbung sind ins Internet abgewandert, und zwar nicht zu den Online-Ablegern der klassischen Medien, sondern zu Suchmaschinen und sozialen Netzwerken, die mit Journalismus wenig zu tun haben. Die für Journalismus zur Verfügung stehenden Ressourcen sind folglich stark im Abnehmen begriffen. Besonders Tageszeitungen sind davon betroffen: In den letzten Jahren kam es auch in der Schweiz zu zahlreichen Sparrunden, in deren Verlauf Redaktionen zum Teil massiv verkleinert wurden.

Dieser Medienstrukturwandel geht weiter. Viele Verlage rechnen mit einer Stagnation oder mit weiteren Rückschlägen im Printbereich. Das befeuert das Interesse an alternativen Geschäftsmodellen, wobei bisher das Ei des Kolumbus – neue, nachhaltige Einkommensquellen zu finden und zu erschliessen – noch nicht gefunden wurde. Ein Umdenken tut not!

2014 wird ein Jahr exponentieller Veränderungen

Die Verlagerung der Mediennutzung aufs Internet hat bisher noch kaum zur Erschliessung neuer Einnahmequellen geführt, die Internet-typisch sind. Bannerwerbung und Bezahlschranken stellen im Grunde nichts anderes dar als eine Fortsetzung des auf Anzeigen- und Abonnementseinnahmen basierenden traditionellen Geschäftsmodells in neuen Kanälen. Diese Massnahmen scheinen gemäss dem gegenwärtigen Stand der Dinge aber nicht genügend abzuwerfen, um hochwertigen Journalismus finanzieren zu können.

In der europäischen Nachrichten- und Verlagsbranche geht man davon aus, dass sich das Jahr 2014 zu einem Jahr exponentieller Veränderungen

entwickeln wird. Die von den Verlagen getroffenen Entscheidungen zur Sicherung der Zukunft ihrer Marken und Geschäftsaktivitäten werden entweder erste Erfolge zeigen oder aber Irrtümer offenbaren. Somit kann die Prognose gestellt werden, dass sich die Medienbranche in einem Jahr stark verändert haben wird.

Zwei Stossrichtungen, die es zu verfolgen gilt

Viele Zeitungen haben zur digitalen Offensive geblasen und ihre Aktivitäten im Internet ausgebaut, indem sie hohe Investitionen getätigt und ihre Online-Redaktionen aufgestockt haben. Gleichzeitig werden inhaltliche Pläne umgesetzt, die auf mehr Videos und Themenblogs zielen. Und zudem werden digitale Bezahlmodelle eingeführt, um dem Gratiskonsum von journalistischen Leistungen einen Riegel zu schieben.

Die zweite Stossrichtung, die es zu verfolgen gilt, geht in Richtung einer inhaltlichen und visuellen Entkoppelung des Onlinemediums vom Printmedium. Portale wie Quartz (qz.com) oder das Anfang Jahr in der Schweiz lancierte watson.ch stellen die Welt innerhalb der Themenbereiche Gesellschaft/Politik/Wirtschaft, digital, Sport und Community/Panorama ohne Anlehnung an einen Pressetitel dar. Das geschieht in einem Mix aus News und Unterhaltung, in einer neuen Form des Story-Tellings sowie mit konsequenter Einbindung multimedialer Inhalte.

43 redaktionelle Vollzeitstellen stehen bei Watson für das digitale Abenteuer zur Verfügung. Insgesamt sind 55 Stellen budgetiert. Für den Start stehen 20 Millionen Franken zur Verfügung. Nach vier Jahren will man in die Gewinnzone vorstossen. Und so sieht der ideale Watson-Kunde aus: weiblich, 25-jährig, mobil, Migrationshintergrund, Maturaabschluss, mit Tattoos geschmückt. Zur Zielgruppe gehören also Personen, die sich vor allem in sozialen Netzwerken aufhalten.

Werden die Zeitungsverlage im Internet endlich Gewinne erzielen?

Dank drei zentralen Entwicklungen – bessere Mobilegeräte, verbesserter mobiler Breitbandzugang sowie stärker auf die Nutzer abgestimmte Inhalte – wird mit einer gesteigerten Gesamtreichweite (Print, Desktop, Mobile) gerechnet. Eine gute Kenntnis der Kundenerwartungen, ein unverwechselbares

Angebot und etwas Geduld vorausgesetzt, sind Wachstum der Digitalanzeigen sowie Mehreinnahmen durch neue Digital- und kombinierte Abos möglich. Ob diese neuen Erlösquellen die entstandene Lücke aus den verlorenen Werbe- und Abo-Einnahmen im Print ganz zu schliessen vermögen, bleibt allerdings fraglich.

Die Ziele für das Jahr 2014 der Zürcher Oberland Medien AG

Produkte

Die übergeordneten Ziele sind in der Unternehmensstrategie 2014/15 festgehalten. Sie lehnen sich an die weiterzuführende erfolgreiche «Local Leader»-Strategie an:

- *«Wir wollen mit gezielten Produktverbesserungen und Marketingaktionen unsere bestehenden Printmedien in der Bevölkerung noch bekannter machen und so die Reichweiten steigern.»*
- *«Mit dem Erwerb der 100-Prozent-Mehrheit an der Wochenzeitung «Glattaler» wollen wir eine wichtige Lücke in der Gratiszeitungsstrategie schliessen.»*
- *«Wir wollen für die regionalen, exklusiven Online-Medien ein Digital-Abo einführen; parallel dazu wollen wir das Online-Angebot ausbauen und das Projekt ZRZ-Online realisieren.»*
- *«Wir wollen einen elektronischen Shop für den Buch- und Kalenderverlag sowie für den Verkauf von Premiumprodukten aufziehen mit der Option, neue Geschäftsmodelle zu erschliessen.»*

Finanzen

- *«Mit der Akquisition «Glattaler» wollen wir eine Umsatzsteigerung von 2,0 Millionen Franken erreichen, was einer prozentualen Zunahme von 7,5 Prozent entspricht.»*
- *«Wir wollen in der Jahresrechnung 2014 einen Betriebsgewinn (EBIT) von 2,4 Millionen Franken beziehungsweise 8,3 Prozent der Erlöse ausweisen.»*

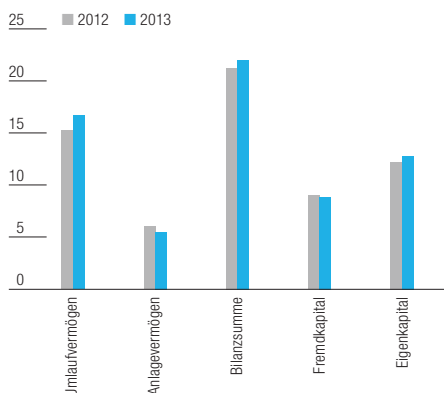
Neues muss Platz haben!

Es gibt nichts zu beschönigen: Der Medienstrukturwandel geht weiter und zwingt uns zu noch höherer Kreativität in der Gestaltung unserer Produkte und zu noch grösserer Besonnenheit im

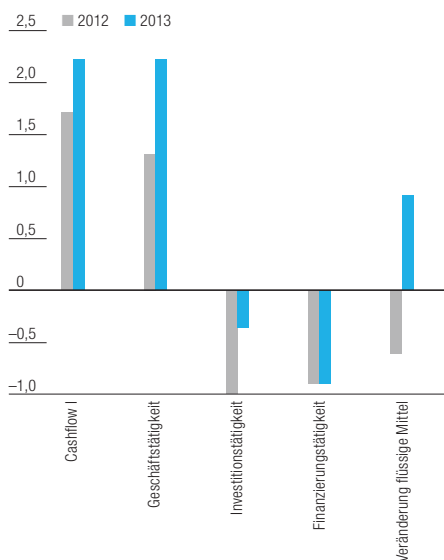
Umgang mit den vorhandenen Ressourcen als bisher. Die Fähigkeit, den Zyklus aus Investieren und Ernten zu beherrschen, zu wissen, wann man Gas geben oder auf die Bremse treten muss, ist existenziell.

Bilanz/Eigenkapital/Geldfluss nach Swiss GAAP FER

Bilanz
in Mio. Franken



Mittelfluss
in Mio. Franken



Bilanz

Das Umlaufvermögen nahm gegenüber Vorjahr um 6,4 Prozent oder 0,987 Mio. Franken zu. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die höheren flüssigen Mittel von total 11,752 Mio. Franken (+8,6 Prozent) zurückzuführen.

Das Anlagevermögen reduzierte sich um 6,0 Prozent beziehungsweise um 0,42 Mio. Franken, was auf etwas tiefere Zugänge und höhere ordentliche Abschreibungen zurückzuführen ist.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten erfuhren keine grossen Veränderungen.

Eigenkapital

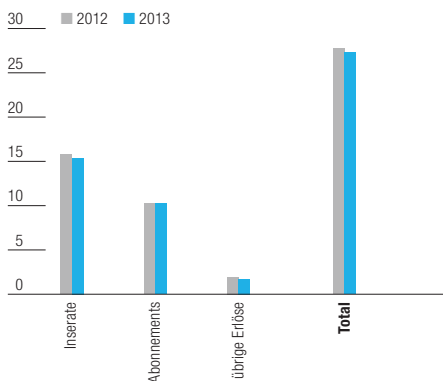
Das Eigenkapital nahm um 0,647 Mio. Franken auf 12,804 Mio. Franken zu (+5,3 Prozent). Die Eigenkapitalquote stieg von 57,0 Prozent auf 58,5 Prozent. Die Erhöhung resultiert aus dem erzielten Jahresergebnis abzüglich der Gewinnausschüttung.

Geldfluss

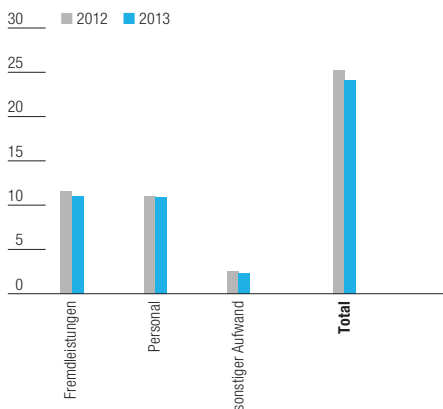
Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit betrug 2,163 Mio. Franken, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 0,854 Mio. Franken oder 65,2 Prozent entspricht und aufgrund des höheren Jahresergebnisses, höherer Abschreibungen, höherer Forderungen beziehungsweise tieferer Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen sowie einer Abnahme bei den passiven Rechnungsabgrenzungen und Abonnementsvorauszahlungen zustande kam.

Umsatz/Aufwand/Ergebnis nach Swiss GAAP FER

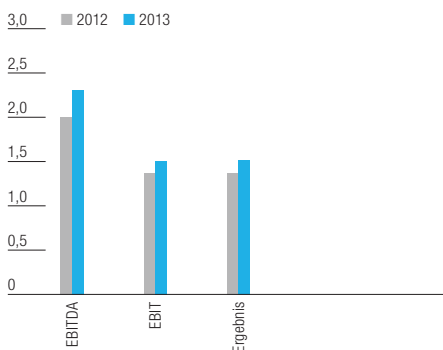
Umsatz
in Mio. Franken



Betriebsaufwand
in Mio. Franken



Ergebnis
in Mio. Franken



Umsatz (Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen)

Der Umsatz der Zürcher Oberland Medien AG nahm gegenüber Vorjahr um 2,0 Prozent oder 0,553 Mio. Franken auf 26,643 Mio. Franken ab. Den grössten Anteil an diesem Rückgang haben die Inseratenerlöse mit 0,545 Mio. Franken (-3,4 Prozent) zu verantworten. Die Abonnementserlöse verharrten dank realisierten Preiserhöhungen nahezu konstant bei 10,261 Mio. Franken (-0,3 Prozent).

Die Erlöse aus Online-Leistungen steigerten sich auf 0,152 Mio. Franken (+17,8 Prozent), während die Übrigen Erlöse eine Einbusse von 0,170 Mio. (-13,5 Prozent) verzeichneten, wegen des Rückgangs im Beilagengeschäft.

Betriebsaufwand (vor Abschreibungen)

Die betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber Vorjahr um 3,3 Prozent oder 0,834 Mio. Franken auf 24 319 Mio. Franken ab. Die grössten Einsparungen konnten mit 0,459 Mio. Franken beim Fremdaufwand erzielt werden (-4,0 Prozent): dies dank tieferen Druckkosten (-0,261 Mio. Franken, -5,5 Prozent) und reduzierten Zeitungszustellungskosten (-0,186 Mio. Franken, -4,5 Prozent).

Der Personalaufwand nahm um 0,120 Mio. Franken auf 10,917 Mio. Franken (-1,1 Prozent) ab.

Der Übrige Aufwand (Raum-, Informatik-, Werbe- und Verwaltungsaufwand) reduzierte sich um 0,255 Mio. Franken (-10,0 Prozent).

Ergebnis

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) steigerte sich um 0,281 Mio. Franken (+13,8 Prozent) auf 2,324 Mio. Franken, was einer Umsatzmarge von 8,7 Prozent entspricht (Vorjahr: 7,5 Prozent).

Das Betriebsergebnis (EBIT) nahm um 0,142 Mio. Franken (+10,5 Prozent) auf 1,494 Mio. Franken zu; das sind 5,6 Prozent des Umsatzes).

Das Ergebnis 2013 liegt mit 1,547 Mio. Franken um 13,3 Prozent beziehungsweise 0,182 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Die Gewinnmarge beträgt 5,8 Prozent der Erlöse.

Bilanz nach Swiss GAAP FER (per 31. Dezember)

| | Erläuterungen | 2013 TCHF | 2012 TCHF |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Aktiven | | | |
| Flüssige Mittel | | 11 752 | 10 826 |
| Wertschriften | 1 | 828 | 861 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2 | 2 654 | 2 612 |
| gegenüber Nahestehenden | | 780 | 771 |
| Andere Forderungen | 3 | 191 | 208 |
| Vorräte | | 76 | 71 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 4 | 81 | 26 |
| Total Umlaufvermögen | | 16 362 | 15 375 |
| Sachanlagen | 5 | 3 277 | 3 579 |
| Finanzanlagen | 6 | 2 170 | 2 273 |
| Immaterielle Anlagen | 7 | 71 | 86 |
| Total Anlagevermögen | | 5 518 | 5 938 |
| Total Aktiven | | 21 880 | 21 313 |
| Passiven | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 8 | 643 | 652 |
| gegenüber Nahestehenden | | 948 | 941 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten | | 507 | 423 |
| Abonnements-Vorauszahlungen | 9 | 5 853 | 5 939 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 10 | 729 | 687 |
| Total kurzfristige Verbindlichkeiten | | 8 680 | 8 642 |
| Latente Steuern | 11 | 396 | 514 |
| Total langfristige Verbindlichkeiten | | 396 | 514 |
| Aktienkapital | 12 | 1 800 | 1 800 |
| Kapitalreserven | | 900 | 900 |
| Gewinnreserven | | 10 104 | 9 457 |
| Total Eigenkapital | | 12 804 | 12 157 |
| Total Passiven | | 21 880 | 21 313 |

Erfolgsrechnung nach Swiss GAAP FER

| | Erläuterungen | 2013 TCHF | 2012 TCHF |
|---|---------------|--------------|--------------|
| Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | 13 | 26 643 | 27 196 |
| Fremdleistungen | 14 | 11 096 | 11 555 |
| Personalaufwand | 15 | 10 917 | 11 037 |
| Übriger Betriebsaufwand | 17 | 2 306 | 2 561 |
| Abschreibungen | 5, 7 | 714 | 691 |
| Amortisation Goodwill | 6 | 116 | – |
| Betriebliches Ergebnis | | 1 494 | 1 352 |
| Finanzergebnis | 18 | 46 | 41 |
| Ergebnis aus Anwendung der Equity-Methode | 19 | 73 | 80 |
| Ordentliches Ergebnis | | 1 613 | 1 473 |
| Betriebsfremdes Ergebnis | 20 | 12 | 7 |
| Ausserordentliches Ergebnis | 21 | 102 | –11 |
| Ergebnis vor Steuern | | 1 727 | 1 469 |
| Ertragssteuern | 22 | –180 | –104 |
| Ergebnis | | 1 547 | 1 365 |
| Ergebnis pro ausstehende Namenaktie (in CHF) | | 86 | 76 |

Geldflussrechnung nach Swiss GAAP FER

| | Erläuterungen | 2013 TCHF | 2012 TCHF |
|---|---------------|--------------|---------------|
| Jahresergebnis | | 1 547 | 1 365 |
| Abschreibungen Sach- und immaterielle Anlagen | 5, 6, 7 | 830 | 691 |
| Veränderung fondsunwirksamer Rückstellungen | 11 | -118 | -276 |
| Gewinn aus Anlagenverkauf | 5, 20 | - | -4 |
| Ergebnis aus Anwendung der Equity-Methode | 19 | -73 | -80 |
| Cashflow I | | 2 186 | 1 696 |
| Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen/Leistungen | | -51 | 290 |
| Abnahme/Zunahme Wertschriften und Vorräte | | 28 | -29 |
| Abnahme/Zunahme Übr. Forderungen u. aktive Rechnungsabgr. | | -38 | -73 |
| Zunahme/Abnahme Verbindlichk. aus Lieferungen/Leistungen | | -3 | -218 |
| Zunahme/Abnahme Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | | 84 | -27 |
| Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgr. u. Abo.-Vorausz. | | -43 | -330 |
| Geldfluss aus Geschäftstätigkeit | | 2 163 | 1 309 |
| Investitionen in Sachanlagen | 5 | -397 | -412 |
| Desinvestitionen Sachanlagen | 20 | - | 4 |
| Investitionen in Finanzanlagen | 6 | - | -600 |
| Dividende assoziierte Unternehmen | 6 | 60 | - |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | | -337 | -1 008 |
| Auszahlung von Dividenden | | -900 | -900 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | | -900 | -900 |
| Veränderung der flüssigen Mittel | | 926 | -599 |
| Flüssige Mittel per 1. 1. | | 10 826 | 11 425 |
| Flüssige Mittel per 31. 12. | | 11 752 | 10 826 |

Eigenkapitalnachweis nach Swiss GAAP FER

| | Gesellschaftskapital TCHF | Kapitalreserven ¹⁾ TCHF | Einbehaltene Gewinne TCHF | Total Eigenkapital TCHF |
|--|------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------|
| Stand 1. Januar 2012 | 1 800 | 900 | 10 081 | 12 781 |
| Anpassung Arbeitgeberbeitragsreserven per 1.1.2012 ²⁾ | | | -1 089 | -1 089 |
| Gewinnausschüttung | | | -900 | -900 |
| Jahresergebnis | | | 1 365 | 1 365 |
| Stand 31. Dezember 2012 | 1 800 | 900 | 9 457 | 12 157 |
| Gewinnausschüttung | | | -900 | -900 |
| Jahresergebnis | | | 1 547 | 1 547 |
| Stand 31. Dezember 2013 | 1 800 | 900 | 10 104 | 12 804 |

¹⁾ Die Kapitalreserven umfassen die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven der Gesellschaft.

²⁾ Im 2011 wurden die Arbeitgeberbeitragsreserven der Wohlfahrtsstiftung von 3000 TCHF auf 2630 TCHF reduziert. Abzüglich latenter Steuern von 100 TCHF wurde das Eigenkapital per 1.1.2012 daher um 270 TCHF korrigiert.

Des Weiteren wurde aufgrund eines Bundesverwaltungsgerichtsentscheids Anfang 2014 ein ursprünglich als Arbeitgeberbeitragsreserve aktivierter Betrag von 1037 TCHF abzüglich 218 TCHF latenter Steuern per 1.1.2012 ausgebucht; siehe auch Erläuterung 6.

Anhang zur Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER

1 Grundlagen

Die Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER erstellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassa-, Postcheck- und Bankbestände.

Wertschriften

Die Wertschriften beinhalten Aktien, Fonds und Anteilscheine. Es handelt sich dabei um leicht realisierbare Anlagen, die zum Marktwert bilanziert werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Auf den Forderungen wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschale Wertberichtigung gebildet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Vorräte bestehen hauptsächlich aus Büchern und Vordrucken (z. B. Trauerkarten).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear über die angenommene Nutzungsdauer vorgenommen. Auf Grundstücken werden keine planmässigen Abschreibungen vorgenommen. Es bestehen folgende Sachanlagenkategorien mit entsprechender Nutzungsdauer:

| | |
|---|-----------------|
| Gebäude | 30 bis 40 Jahre |
| Maschinen/Apparate/Fahrzeuge | 3 bis 8 Jahre |
| Mobiliar, Einrichtungen und Innenausbau | 8 bis 10 Jahre |
| Informatikmittel | 3 bis 5 Jahre |

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Goodwill

Ein bei einer Akquisition übernommener Überschuss der Erwerbskosten über die Nettoaktiven wird als Goodwill aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben.

Beteiligungen

Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen mit einem Anteil unter 20 Prozent werden nicht konsolidiert. Diese sind zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Eine Übersicht zu den gehaltenen Beteiligungen ist im Anhang des statutarischen Abschlusses der Zürcher Oberland Medien AG enthalten.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen beinhalten Verlagsrechte, sie werden zum Anschaffungswert bilanziert und über zehn Jahre abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, wobei ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist beziehungsweise die Höhe des Mittelabflusses abschätzbar ist. Die Rückstellungen werden jährlich neu beurteilt.

Latente Steuern

Aufgrund der Anwendung von betriebswirtschaftlichen Werten können im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten Bewertungsdifferenzen entstehen. Steuerfolgen aufgrund dieser Bewertungsdifferenzen werden anhand der geltenden Steuersätze zurückgestellt.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Zürcher Oberland Medien AG sind in einer selbständigen Personalvorsorgestiftung versichert. Die Finanzierung der Vorsorgestiftung wird in einem Beitragsprimatsplan gemäss Schweizer Recht ausgestaltet. Die Unternehmung leistet jährlich die im Reglement vorgesehenen Beiträge. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen nach Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmung werden zum Bilanzstichtag berechnet. Eine Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst. Versicherungstechnische Veränderungen werden regelmässig berechnet.

Erläuterungen zur Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER

| | 2013 | 2012 |
|-------------------------------|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 1 Wertschriften | | |
| Aktien, Fonds, Anteilsscheine | 828 | 861 |
| Total | 828 | 861 |

| | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| | TCHF | TCHF |
| 2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | |
| Dritte | 2 689 | 2 792 |
| Nahestehende | 780 | 771 |
| Wertberichtigungen (Delkredere) | -35 | -180 |
| Total | 3 434 | 3 383 |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten bestehen mehrheitlich aus Forderungen gegenüber Abonnenten sowie aus Forderungen aus Inseraten. Gegenüber Nahestehenden bestehen Forderungen aus dem gemeinsamen Inseratenverkauf mit der ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG. Das Delkredere an den Forderungen beträgt aufgrund von Erfahrungswerten aktuell 1,0%.

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------------|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 3 Andere Forderungen | | |
| Forderungen Verrechnungssteuer | 13 | 13 |
| Forderungen Steuern | 120 | 170 |
| Übrige Forderungen | 58 | 25 |
| Total | 191 | 208 |

| | 2013 | 2012 |
|--|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Abgrenzungen für diverse Rechnungen | 81 | 26 |
| Total | 81 | 26 |

| | Grund- stücke | Gebäude | Maschinen/ Apparate/ Fahrzeuge | Mobiliar/ Einrich- tungen | Informatik- mittel | Projekte in Arbeit | Total Sach- anlagen |
|---|------------------|--------------|--------------------------------------|---------------------------------|-----------------------|--------------------------|---------------------------|
| | TCHF | TCHF | TCHF | TCHF | TCHF | TCHF | TCHF |
| 5 Sachanlagen | | | | | | | |
| Anschaffungswert Stand 1.1.2012 | 1 630 | 3 968 | 402 | 646 | 4 500 | - | 11 146 |
| Zugänge 2012 | - | 101 | 31 | 29 | 238 | 14 | 413 |
| Abgänge 2012 | - | - | -29 | - | - | - | -29 |
| Umbuchungen 2012 | - | - | - | - | - | - | - |
| Anschaffungswert 31.12.2012 | 1 630 | 4 069 | 404 | 675 | 4 738 | 14 | 11 530 |
| Zugänge 2013 | - | 81 | - | 58 | 258 | - | 397 |
| Abgänge 2013 | - | - | - | - | - | - | - |
| Umbuchungen 2013 | - | - | - | - | 14 | -14 | - |
| Anschaffungswert 31.12.2013 | 1 630 | 4 150 | 404 | 733 | 5 010 | - | 11 927 |
| Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012 | - | 2 847 | 376 | 555 | 3 526 | - | 7 304 |
| Ordentliche Abschreibung 2012 | - | 126 | 19 | 24 | 507 | - | 676 |
| Abgänge 2012 | - | - | -29 | - | - | - | -29 |
| Kumulierte Abschreibungen 31.12.2012 | - | 2 973 | 366 | 579 | 4 033 | - | 7 951 |
| Ordentliche Abschreibung 2013 | - | 132 | 15 | 24 | 528 | - | 699 |
| Abgänge 2013 | - | - | - | - | - | - | - |
| Kumulierte Abschreibungen 31.12.2013 | - | 3 105 | 381 | 603 | 4 561 | - | 8 650 |
| Nettowert Sachanlagen 31.12.2012 | 1 630 | 1 096 | 38 | 96 | 705 | 14 | 3 579 |
| Nettowert Sachanlagen 31.12.2013 | 1 630 | 1 045 | 23 | 130 | 449 | - | 3 277 |

Im Berichtsjahr getätigte grössere Investitionen:

- Ersatz VDI/Citrix Server (Informatikmittel TCHF 100)
- Ersatz VM-Update (Informatikmittel TCHF 30)
- Anschaffung ADFS-ADSMML-Schnittstelle (Informatikmittel TCHF 31)
- Anschaffung Net-App-Storage (Informatikmittel TCHF 37)
- Anschaffung Back-up Liabery (Informatikmittel TCHF 15)
- Anschaffung/Ersatz Diverses (Informatikmittel TCHF 38)
- Neumöblierung Büro Uster (Mobiliar TCHF 16)
- Neumöblierung Verwaltung und Buchhaltung (Mobiliar TCHF 37)
- Renovation und Einbau Klima Verwaltung und Buchhaltung (Gebäude TCHF 74)
- Fensterumbau Abo-Abteilung (Gebäude TCHF 6)

Zusätzliche Erläuterungen zu den Liegenschaften:

Über das Grundstück Pestalozzistrasse besteht ein am 8. August 2013 öffentlich beurkundeter Kaufvertrag mit folgendem Vorbehalt respektive Rücktrittsrecht:

- a) wenn innert fünf Jahren ab Datum der Beurkundung Quartier- und Gestaltungsplan noch nicht rechtskräftig festgelegt wurden;
- b) wenn die mögliche Nettogeschossfläche gemäss Quartier- und Gestaltungsplan nicht mindestens 1300 m² beträgt.

Im Eigentum der Gesellschaft befinden sich noch die folgenden Liegenschaften:

- Rapperswilerstrasse 1, Wetzikon (Hauptgebäude mit Umschwung, 2209 m²)
- Grundstück Hofstrasse, Wetzikon (Wohn-/Gewerbezone, unbebaut, 9358 m²)

| 6 Finanzanlagen | Beteiligungen | Arbeitgeberbeitragsreserven | Total |
|----------------------------|---------------|-----------------------------|--------------|
| | TCHF | TCHF | TCHF |
| Stand 1.1.2012 | - | 3 000 | 3 000 |
| Anpassung per 1.1.2012 | - | -1 037 | -1 037 |
| Zugänge 2012 | 600 | - | 600 |
| Abgänge 2012 | - | -370 | -370 |
| Gewinnanteil 2012 | 80 | - | 80 |
| Stand 31.12.2012 | 680 | 1 593 | 2 273 |
| Zugänge 2013 | - | - | - |
| Abgänge 2013 | - | - | - |
| Amortisation Goodwill 2013 | -116 | - | -116 |
| Gewinnanteil 2013 | 73 | - | 73 |
| ausbezahlte Dividende 2013 | -60 | - | -60 |
| Stand 31.12.2013 | 577 | 1 593 | 2 170 |

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Beteiligung an der Glattaler AG erworben. Die Differenz zwischen Kaufpreis und anteiligem Eigenkapital zum Kaufzeitpunkt von 580 TCHF (Goodwill) wird über fünf Jahre abgeschrieben.

Der Nettowert des Goodwill per 31.12.2013 beträgt noch 464 TCHF.

Ein Teil der AGBR wurde von den Aufsichtsbehörden beanstandet. Mit Urteil vom 7.3.2014 wurde eine diesbezügliche Beschwerde vom Bundesverwaltungsgericht vollumfänglich abgewiesen. Der Betrag von 1037 TCHF wurde daher per 1.1.2012 entsprechend ausgebucht.

| 7 Immaterielle Anlagen | Verlagsrechte | Total |
|-------------------------------|---------------|------------|
| | TCHF | TCHF |
| Stand 1.1.2012 | 101 | 101 |
| Abschreibungen | 15 | 15 |
| Stand 31.12.2012 | 86 | 86 |
| Abschreibungen | 15 | 15 |
| Stand 31.12.2013 | 71 | 71 |

Das Verlagsrecht «Monat Aktuell Uster» wurde im Jahr 2008 erworben und wird über zehn Jahre abgeschrieben.

| 8 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| | TCHF | TCHF |
| Dritte | 643 | 652 |
| Nahestehende (Tamedia) | 948 | 941 |
| andere kurzfristige Verbindlichkeiten | 507 | 423 |
| Total | 2 098 | 2 016 |

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden handelt es sich um Verbindlichkeiten für Druck und Transportkosten sowie um Kosten für die Vermarktung von Inseraten durch die ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG.

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| | TCHF | TCHF |
| 9 Abonnements-Vorauszahlungen | | |
| Anteil Zürcher Oberland Medien AG | 5 853 | 5 939 |
| Total | 5 853 | 5 939 |

Bei den Abonnements-Vorauszahlungen handelt es sich um Abgrenzungen für Leistungen, die noch nicht erbracht wurden.

| | 2013 | 2012 |
|--|------------|------------|
| | TCHF | TCHF |
| 10 Passive Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Personal Gratifikationen und Boni | 329 | 166 |
| Personal Ferien/Überzeit | 183 | 235 |
| Ausstehende Rechnungen | 217 | 286 |
| Total | 729 | 687 |

Für die Ausrichtung von freiwilligen Sonderzulagen für Kadermitarbeitende und für die Erfolgsbeteiligung für alle Mitarbeitenden besteht ein vom Entschädigungsausschuss genehmigtes Reglement.

Gemäss diesem Reglement wurden im Geschäftsjahr 2013 für Sonderzulagen und Erfolgsbeteiligungen 329 TCHF zurückgestellt und im Februar 2014 ausbezahlt.

Im Geschäftsjahr 2012 kamen von den total gesprochenen 300 TCHF für Sonderzulagen und Erfolgsbeteiligungen 134 TCHF im Dezember 2012 zur Auszahlung; 166 TCHF wurden zurückgestellt und im Januar 2013 ausbezahlt.

Die Rückstellungen für Ferien und Überzeit konnten per Ende 2013 um 50 TCHF aufgelöst werden, da das Stundenguthaben reduziert werden konnte.

| | übrige Rück- stellungen TCHF | latente Steuern TCHF | Total TCHF |
|--|------------------------------------|----------------------------|---------------|
| 11 Rückstellungen/latente Steuern | | | |
| Stand 1.1.2012 | 298 | 810 | 1 108 |
| Anpassung latente Steuern per 1.1.2012 | - | -318 | -318 |
| Bildung 2012 | - | 22 | 22 |
| Verwendung 2012 | -294 | - | -294 |
| Auflösung 2012 | -4 | - | -4 |
| Stand 31.12.2012 | - | 514 | 514 |
| Bildung 2013 | - | - | - |
| Verwendung 2013 | - | - | - |
| Auflösung 2013 | - | -118 | -118 |
| Stand 31.12.2013 | - | 396 | 396 |

Rückstellungen für latente Steuern werden auf den Bewertungsunterschieden zwischen dem handelsrechtlichen Einzelabschluss und der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER gebildet. Die Bewertungsunterschiede betreffen in erster Linie die Arbeitgeberbeitragsreserven sowie die Beteiligung und das Delkreder. Der Satz für latente Steuern beträgt 21% (Vorsteuersatz).

12 Aktienkapital

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 18 000 Namenaktien mit einem Nennwert von 100 CHF.

| | 2013 | 2012 |
|-----------------------|---------------|---------------|
| | TCHF | CHF |
| 13 Nettoerlöse | | |
| Abonnemente | 10 261 | 10 293 |
| Inserate | 15 181 | 15 726 |
| Online-Leistungen | 152 | 129 |
| Kalender | 220 | 216 |
| Bücher | 216 | 170 |
| Leidzirkulare | 268 | 268 |
| Übrige Erlöse | 387 | 607 |
| Erlösminderungen | -42 | -213 |
| Total | 26 643 | 27 196 |

| | 2013 | 2012 |
|---------------------------|---------------|---------------|
| | TCHF | TCHF |
| 14 Fremdleistungen | | |
| Externer Seiteneinkauf | 581 | 616 |
| Druck Zeitungen | 4 461 | 4 722 |
| Druck übrige Erzeugnisse | 107 | 68 |
| Vertrieb | 3 957 | 4 143 |
| Agenturen | 419 | 425 |
| Honorare | 817 | 814 |
| Kombinationsvertrag ZRZ | 630 | 655 |
| Übrige Fremdleistungen | 124 | 112 |
| Total | 11 096 | 11 555 |

Von den Fremdleistungen entfallen im Geschäftsjahr 2013 5091 TCHF (Vorjahr: 5595 TCHF) auf Leistungen von Gesellschaften aus der Tamedia-Gruppe (Nahestehende Gesellschaften). Diese betreffen den Druck und den Kombinationsvertrag ZRZ.

| | 2013 | 2012 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| | TCHF | TCHF |
| 15 Personalaufwand | | |
| Löhne und Gehälter | 9 282 | 9 300 |
| Sozialleistungen | 1 434 | 1 416 |
| Übriger Personalaufwand | 201 | 321 |
| Total Personalaufwand | 10 917 | 11 037 |

16 Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der ZO-Medien-Gruppe sind in einer eigenen Personalvorsorgeeinrichtung versichert. Diese umfasst eine Pensionskasse und eine patronale Vorsorgeeinrichtung. Die bilanzierten Arbeitgeberbeitragsreserven betragen 1593 TCHF. Die Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen ausschliesslich in der patronalen Vorsorgeeinrichtung.

Es besteht kein Verwendungsverzicht auf den Arbeitgeberbeitragsreserven.

Der wirtschaftliche Nutzen/die wirtschaftliche Verpflichtung und der Vorsorgeaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

| | Deckungs- grad | Über- deckung | Wirtschaft- licher Anteil der Gesell- schaften | Vorsorgeaufwand | |
|-------------------------------|-------------------|------------------|--|-----------------|------------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2012 | 31.12.2012 | 2013 | 2012 |
| | | TCHF | TCHF | TCHF | TCHF |
| Pensionskasse | 117% | - | - | 713 | 706 |
| Patronale Vorsorgeeinrichtung | 351% | 3 420 | - | - | - |
| Total | | 3 420 | - | 713 | 706 |

Der Abschluss 2013 der Pensionskasse liegt zum Zeitpunkt der Errichtung der Jahresrechnung noch nicht vor. Die freien Reserven der Vorsorgeeinrichtungen sind nicht zur wirtschaftlichen Verwendung durch die Gesellschaft vorgesehen.

| | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| | TCHF | TCHF |
| 17 Übriger Betriebsaufwand | | |
| Raumaufwand | 238 | 272 |
| Informatikaufwand | 564 | 600 |
| Werbung | 685 | 785 |
| Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand | 819 | 904 |
| Total sonstiger Betriebsaufwand | 2 306 | 2 561 |

Der übrige Betriebsaufwand umfasst Kosten für die Miete und den Unterhalt von Sachanlagen sowie Kosten für die Verwaltung und das Marketing.

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 18 Finanzergebnis | | |
| Finanzaufwand | -80 | -58 |
| Finanzertrag | 126 | 99 |
| Total | 46 | 41 |

| | 2013 | 2012 |
|--|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 19 Ertrag aus Beteiligungen | | |
| Anteiliger Gewinn 2013 der Glattaler AG, Dübendorf | 73 | 80 |
| Total | 73 | 80 |

| | 2013 | 2012 |
|------------------------------------|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 20 Betriebsfremdes Ergebnis | | |
| Gewinne aus Anlagenverkauf | - | 4 |
| Betriebsfremder Ertrag | 13 | 7 |
| Betriebsfremder Aufwand | -1 | -4 |
| Total | 12 | 7 |

| | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 21 Ausserordentliches Ergebnis | | |
| Ausserordentlicher Ertrag | 102 | - |
| Ausserordentlicher Aufwand | - | -11 |
| Total | 102 | -11 |

Der ausserordentliche Ertrag 2013 betrifft eine im Berichtsjahr ausgezahlte Gutschrift für die Vermarktung ZRZ-Kombinationsvertrag 2012 (49 TCHF) sowie Kapitalrückzahlung Uster Parking AG (10 TCHF). Infolge Wasserschaden nach Unwetter im Sommer 2013 wurden Versicherungsleistungen ausgezahlt (43 TCHF).

| | 2013 | 2012 |
|------------------------------|-------------|-------------|
| | TCHF | TCHF |
| 22 Steuern | | |
| Laufende Gewinnsteuern | -298 | -82 |
| Veränderung latenter Steuern | 118 | -22 |
| Total | -180 | -104 |

| |
|--|
| 23 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag |
| Die Call-Option für den Erwerb von 80% der Glattaler AG wurde am 31.12.2013 ausgeübt. Die Übernahme ist per 25.3.2014 erfolgt. |

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 20. März 2014 genehmigt.

Bericht des Wirtschaftsprüfers nach Swiss GAAP FER

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die auf den Seiten 16 bis 27 dargestellte Jahresrechnung der Zürcher Oberland Medien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER.

KPMG AG

Kurt Stocker
Zugelassener Revisionsexperte

Anna Pohle
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 20. März 2014

Erfolgsrechnung nach OR

| | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| | TCHF | TCHF |
| Betriebliche Erträge | | |
| Tageszeitungen | | |
| Abonnements | 10 261 | 10 293 |
| Inserate | 15 181 | 15 726 |
| Übrige Erlöse | 1 243 | 1 390 |
| Erlösminderungen | -357 | -213 |
| Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | 26 328 | 27 196 |
| Betriebliche Aufwendungen | | |
| Fremdleistungen | 11 096 | 11 555 |
| Personal | 10 917 | 11 037 |
| Sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand | 2 306 | 2 561 |
| Total betriebliche Aufwendungen | 24 319 | 25 153 |
| Betriebsergebnis EBITDA | 2 009 | 2 043 |
| Betriebliche Abschreibungen | -714 | -691 |
| Betriebsergebnis EBIT | 1 295 | 1 352 |
| Finanzertrag | 186 | 81 |
| Finanzaufwand | -80 | -58 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 102 | 4 |
| Ausserordentlicher Aufwand | - | -15 |
| Gewinne aus Veräusserung von Anlagevermögen | - | 4 |
| Betriebsfremder Ertrag | 13 | 25 |
| Betriebsfremder Aufwand | -1 | -4 |
| Ergebnis vor Steuern | 1 515 | 1 389 |
| Steuern | -298 | -82 |
| Jahresergebnis | 1 217 | 1 307 |

Bilanz nach OR (per 31. Dezember)

| | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| | TCHF | TCHF |
| Aktiven | | |
| Flüssige Mittel | 11 752 | 10 826 |
| Wertschriften | 828 | 861 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2 689 | 2 792 |
| gegenüber Nahestehenden | 780 | 771 |
| Delkredere | -350 | -180 |
| Andere Forderungen gegenüber Dritten | 71 | 37 |
| Steuerforderungen | 120 | 171 |
| Vorräte | 76 | 71 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 81 | 26 |
| Total Umlaufvermögen | 16 047 | 15 375 |
| Beteiligungen | 600 | 600 |
| Sachanlagen | 602 | 853 |
| Liegenschaften | 2 675 | 2 726 |
| Immaterielle Anlagen | 71 | 86 |
| Total Anlagevermögen | 3 948 | 4 265 |
| Total Aktiven | 19 995 | 19 640 |

| | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| | TCHF | TCHF |
| Passiven | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 642 | 652 |
| gegenüber Nahestehenden | 947 | 941 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten | 506 | 423 |
| Abonnements-Vorauszahlungen | 5 853 | 5 939 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 217 | 285 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 512 | 401 |
| Total Fremdkapital | 8 677 | 8 641 |
| Aktienkapital | 1 800 | 1 800 |
| Gesetzliche Reserven | 900 | 900 |
| Freie Reserven | 3 572 | 3 570 |
| Bilanzgewinn: | | |
| Gewinnvortrag 1. Januar | 3 829 | 3 422 |
| Jahresgewinn | 1 217 | 1 307 |
| (Bilanzgewinn) | (5 046) | (4 729) |
| Total Eigenkapital | 11 318 | 10 999 |
| Total Passiven | 19 995 | 19 640 |

Anhang zur Jahresrechnung nach OR

| | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| | TCHF | TCHF |
| 1 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten | | |
| Verpflichtungen aus Leasingverträgen | – | – |
| 2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen | | |
| Liegenschaften | 12 475 | 12 475 |
| Maschinen und Mobilien | 2 248 | 2 250 |
| | 14 723 | 14 725 |
| 3 Beteiligungen | | |
| 20,0% Glattaler AG, Dübendorf (Aktienkapital 100 000 CHF; tätig im Zeitungsverlag) | 600 | 600 |

4 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung überwachen die strategischen und operativen Risiken im Rahmen von regelmässigen Sitzungen. Die Geschäftsrisiken werden bezüglich Eintretenswahrscheinlichkeit und Tragweite beurteilt. Daraus beschliessen der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung wo nötig Massnahmen zur Reduktion oder Verhinderung der Risiken.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 29 bis 32 dargestellte Jahresrechnung der Zürcher Oberland Medien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Stocker
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anna Pohle
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 20. März 2014

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

| | 2013 |
|---|-------------|
| | TCHF |
| Gewinnvortrag | 3 829 |
| Jahresgewinn | 1 217 |
| Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt | 5 046 |
| Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung: | |
| Ausrichtung einer Dividende von 50 CHF pro dividendenberechtigte Aktie | 900 |
| Zuweisung an die allgemeinen Reserven | – |
| Zuweisung an die freien Reserven | – |
| Vortrag auf neue Rechnung | 4 146 |

Informationen für Investoren

| | 2013 | 2012 |
|-------------------|-------|------|
| Aktienkurs | CHF | CHF |
| Höchst | 1 015 | 995 |
| Tiefst | 900 | 765 |
| Jahresende | 945 | 995 |

Kennzahlen pro Aktie

| | | |
|---|--------|--------|
| Ergebnis pro Aktie | 85.94 | 75.83 |
| EBIT pro Aktie | 83.00 | 75.11 |
| EBITDA pro Aktie | 129.11 | 113.50 |
| Free Cashflow pro Aktie | 102.72 | 38.22 |
| Eigenkapital pro Aktie | 711.33 | 675.39 |
| Dividende pro Aktie ¹⁾ | 50 | 50 |
| Ausschüttungsgrad ²⁾ | 58,2% | 65,9% |
| Dividenden-Rendite ³⁾ | 5,3% | 5,0% |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis ³⁾ | 11.00 | 13.12 |
| Kurs-Umsatz-Verhältnis ³⁾ | 0.64 | 0.66 |
| Kurs-Free-Cashflow-Verhältnis ³⁾ | 9.20 | 26.03 |
| Kurs-Eigenkapital-Verhältnis ³⁾ | 1.33 | 1.47 |

¹⁾ Antrag des Verwaltungsrats

²⁾ Basierend auf Ergebnis

³⁾ Basierend auf Jahresendkurs

Impressum

Konzept

Zürcher Oberland Medien AG

Gestaltung

Hans Nägelin, Zürcher Oberland Medien AG

Druck

Druckerei Sieber AG, 8340 Hinwil

Quellen

WEMF AG für Werbemedienforschung, Zürich

Verband SCHWEIZER MEDIEN

NET-Metrix AG, Zürich

Download unter

www.zo-medien.ch/finanzdaten/generalversammlungen

Hier können Sie den Geschäftsbericht bestellen

Zürcher Oberland Medien AG, Aktionariat

Rapperswilerstrasse 1, Postfach, 8620 Wetzikon

Telefon 044 933 32 17, Fax 044 933 32 18

aktionariat@zol.ch



Gedruckt auf Superset Snow matt, superweiss, holzfrei

